



# BLAUER BRIEF

Ausgabe 02 / Saison 08/09 • VfL Bochum • Auflage: 1000 / kostenlos

## Termine

3.09.2008, 19:04 Uhr  
Runder Tisch  
Kneipe „Auf Schalke“

13.09.2008, 15:30 Uhr  
D E R B Y  
Westfalenstadion

19. - 21.09.2008  
S04 – Eintracht Frankfurt  
Arena

Fotos: UGE, Green Dragons  
Ljubljana, Diablos Leutzsch, faszi-  
nation-nordkurve.de

Herausgeber „Blauer Brief“:

Ultras Gelsenkirchen e.V.  
Postfach 103019  
45830 Gelsenkirchen

[www.ultras-ge.de](http://www.ultras-ge.de)  
[blauerbrief@ultras-ge.de](mailto:blauerbrief@ultras-ge.de)

V.i.S.d.P.: Marius Winzler



Themen in dieser Ausgabe:

+++ Einleitung +++ Protest Anstoßzeiten +++ S04 - Atlético Madrid +++ „Hans sagt“ I +++  
S04 - Hannover 96 +++ UGE-Fußball +++ Werder Bremen - S04 +++ „Hans sagt“ II +++  
Runder Tisch +++ Anreise Derby +++ Neues vom Infostand +++ Trainingslager mal anders +++  
Blick über den Tellerrand (Interview Diablos Leutzsch, Bericht Ahlen - FCN)

Glückauf,

diese Worte haben wir vor dem Trip gen spanische Hauptstadt in die Tasten gehauen, wir wissen also noch nicht, wie es international für uns weitergeht und ob wir bereits Donnerstag unsere CL-Gegner zugelost bekommen haben oder erst Freitag die Auslosung für den UEFA-Cup unseren nächsten Gegner offenbart. Heute, beim Kick gegen den VfL, sind wir da schlauer und haben vielleicht schon die ersten Flüge gebucht. Auf nationaler Ebene wissen wir dafür genau wie es weitergeht. Nein, nicht was die Blauen auf dem Platz fabrizieren werden, sondern was die DFL an Veränderungen für die kommende Saison plant. Pläne die uns absolut gegen den Strich gehen. Ihr habt davon noch nichts gehört? Hier eine kurze Zusammenfassung der Schickeria München die es auf den Punkt bringt:

„Am 20.05.08 hat die Deutsche Fußball Liga (DFL) die neuen Rahmenbedingungen der Spieltagsansetzungen ab der Saison 2009/2010 vorgestellt. Die Planungen sehen eine weitere Zerstückelung der Spieltage vor und zwar in einem Ausmaß, das die aktuell bereits unzufriedenstellende Terminierung bei Weitem übertrifft. Unter dem Vorwand sich an die internationalen Rahmenbedingungen anzupassen, schafft die DFL englische Verhältnisse im deutschen Fußball und hält sich damit erneut nicht an Zusagen, die im Zusammenhang mit dem DFB-Fankongress in Leipzig (Sommer 2007) gemacht wurden. Holger Hieronymus, Vorstandsmitglied der DFL, hatte Fanvertretern zugesichert, die Tradition der Anstoßzeiten im deutschen Fußball zu erhalten. Die eigentliche Tradition Samstag 15:30 Uhr wurde jedoch schon vor zig Jahren gebrochen.

Im Einzelnen sieht die geplante Spieltagsreform wie folgt aus:

## **1. Bundesliga**

- Freitagabendspiel in der Bundesliga um 20:30 Uhr.
- Samstag fünf Spiele zur gewohnten Zeit um 15:30 Uhr.
- Acht mal pro Saison und maximal einmal pro Monat wird das Freitagspiel auf den Samstagabend verlegt und dann als Spiel des Monats angeboten.
- Am Sonntag zunächst um 14:45 Uhr zwei Begegnungen, die dritte um 17:00 Uhr und optional bis zu acht Mal pro Saison um 20:30 Uhr.

## **2. Bundesliga**

- Vier Sonntagsspiele um 12:30 Uhr.
- Am Samstag findet neuerdings um 13:00 Uhr ein Spiel statt.
- Am Freitag wie gewohnt um 18:00 Uhr drei Partien.
- Wird das Freitagspiel der Bundesliga auf Samstag 20:30 Uhr verlegt, findet ein Spiel um 20:30 Uhr statt.
- Das Montagsspiel um 20:30 Uhr bleibt.

Vor allem die Fans der 2.-Liga-Vereine trifft das neue Vermarktungsszenario enorm. Vor allem die Mittagsansetzungen sind ein Skandal! Die 2. Bundesliga wird zu einem umherschiebbaren Anhang der Bundesliga und die Fans zu nützlichen Idioten degradiert. Den auswärts wohnenden Heimfans sowie den Auswärtsfans wird zukünftig eine zeitgerechte Anreise enorm erschwert - bis hin zur faktischen Umöglichkeit, ein Spiel mit An- und Abreise an einem Tag zu bewerkstelligen. Gerade finanzschwachen Fans, die die Fahrt zu einem Spiel bisher kostengünstig mit einem Schönes Wochenende-Ticket der Deutschen Bahn bewerkstelligen konnten, werden zukünftig oft keine Möglichkeit mehr haben, pünktlich zum Spiel anzureisen.

Mit der mittäglichen Anstoßzeit wird ebenso massiv in das Leben von Millionen Fußballfans eingegriffen (übrigens auch der vor dem TV). Ein bislang noch halbwegs familien- und kinderfreundlich gestaltbarer Sonntag (vom Kirchgang über einen Ausflug vor dem Spiel bis hin zum gemeinsamen Familien-Mittagessen) wird so völlig unmöglich gemacht.

Zudem wird jener großen Gruppe vor den Kopf gestoßen, die am Sonntag morgen entweder selbst aktiv Fußball spielt oder zu diesem Zeitpunkt ein Spiel eines Amateurvereins besuchen will. Diese Gruppe wird nun entweder auf den vorherigen Besuch des kleinen Fußballs verzichten oder als Konsument des Profifußballs verloren gehen, sei es im Stadion oder vor dem Fernseher. Fans des Amateurfußballs und sogar die Spieler dieser Klassen müssen sich nun zwischen TV-Konsum/Spielbesuch im Stadion des Profifußballs und dem aktiven Unterstützen bzw. Praktizieren ihres Sports entscheiden. Dies ist ein Schlag vor den Kopf für alle aktiven Mitglieder des Deutschen Fußball-Bundes. Auch die Planungssicherheit von Busfahrten zu den Spielen wird durch die teils kurzfristigen Spieltagsansetzungen erschwert.

Nun mag man sich als Fan eines 1.-Liga-Vereins denken: Was betrifft mich das Ganze, für uns halten sich die Neuerungen doch in Grenzen?! Falsch gedacht!

Die Entwicklung der Anstoßzeiten der letzten Jahren zeigt, dass so wenig wie möglich zeitgleich stattfindende Spiele angestrebt werden. Fußball soll scheinbar nur noch für das Fernsehen gespielt werden. In nicht genau absehbarer Zeit wird dies auch die 1. Bundesliga treffen. Durch die Zentralvermarktung werden auch die Zuschauer zu Hause vor den Kopf gestoßen. Die Spieltagszusammenfassung im Free-TV soll jenseits der 20 Uhr-Grenze in Richtung 22 Uhr gedrängt werden. Das Pay-TV wird von der DFL klar bevorzugt, kann doch hier das meiste Geld eingenommen werden.

Um diesen Entwicklungen entgegenzuwirken wurden in den letzten Wochen verschiedene Möglichkeiten zwischen den drei großen bundesweiten Fanorganisationen BAFF, Unsere Kurve und Pro Fans diskutiert, ein erster Schritt ist dabei eine gemeinsame Postkartenaktion. Über 100.000 Karten wurden bestellt und werden in den Fanszenen verteilt, auch diesem Blauen Brief liegt eine bei, weitere gibt es am Infostand und sicherlich auch beim SFCV, der Mitglied bei Unsere Kurve ist. Wir bitten Euch die 45 Cent in eine Briefmarke zu investieren und so einen Teil zum Protest beizustragen, wir werden Euch im Blauen Brief über die nächsten geplanten Schritte informieren und hoffen, dass bei den entsprechenden DFL-Verantwortlichen ein Umdenken stattfindet.

Beim Blick auf das Postkartenmotiv fällt auf, dass die weitere Zerstückelung des Spieltags nicht die einzige Sorge der Fans ist. Daher haben wir uns für den Themenschwerpunkt "50+1" entschieden, was durch ein zusätzliches Spruchband untermauert wird. Im Blauen Brief gegen die Frankfurter Eintracht werden wir uns ausführlicher mit diesen Dingen beschäftigen.



*Motiv der Protestpostkarte*

## CL - Qualifikation FC Schalke 04 - Atlético Madrid 1:0 (1:0)



Nach dem ersten Pflichtspiel der Saison im DFB-Pokal bei einem Fünftligisten sollte sich in der nächste Pflichtaufgabe ein Gegner von ganz anderem Kaliber die Ehre in Gelsenkirchen geben. Mit Atlético Madrid hat uns die Losfee den wohl vermeintlich stärksten Gegner zugelost, immerhin haben sich die Madrilenen mit geschätzten 158 Millionen Euro verstärkt. Aber wenn wir in die Königsklasse wollen, dann muss auch solch ein Gegner geschlagen werden und so begann die Schalke Mannschaft in der ersten Halbzeit auch die Partie. Einige Chancen wurden herausgespielt, zum Teil ein ansehnlicher Fußball geboten. Vor allem Farfan wusste zu überzeugen und Christian Pander brachte unsere Mannen durch ein

### Hans sagt: „Adiós Rafinha! Kohle kassiert und nichts kapiert“



Diese Worte konntet Ihr im Heimspiel gegen Atletico in Form eines Spruchbandes in unserer Kurve erblicken.

Zu unseren Beweggründen wollen wir an dieser Stelle ein paar Worte verlieren: Klar, Fußballprofis sind Sportler und möchten sich im Wettkampf mit anderen Sportlern messen. Wenn ein Fußballer die Chance bekommt dieses aufgrund seiner Leistungen für sein Land zu tun, dann ist dies eine große Ehre für einen Sportler. Ein Fußballprofi hat aber noch eine andere Aufgabe, nämlich ein Angestellter seines Vereins zu sein. Und wenn dieser seinem Angestellten nicht die Erlaubnis erteilt zu den Olympischen Spielen zu fahren, dann hat ein Angestellter sich daran zu halten, zumal Schalke später in seiner Haltung vom Sportgerichtshof in Lausanne bestätigt wurde.

Natürlich, wir können Rafinha anrechnen, dass ihn der brasilianische Verband unter Druck gesetzt hat, ihm den Floh ins Ohr gesetzt hat, der Verein wäre verpflichtet ihn abzustellen. Aber die Art und Weise, wie sich ein fast 23-jähriger erwachsener Mann wie ein beleidigtes Kleinkind aus dem Staub macht und sich scheinbar für die sportlichen Belange unseres Vereins keinen Deut interessiert, lässt charakterlich nicht verstehen.

Spätestens nach dem Urteil und der Weigerung des Verbandes, sich mit seinem Verein über Grundlegendes, wie den Versicherungsschutz, zu einigen, hätte ihm ein Licht aufgehen sollen. Interessant wird es vor allem, wenn wir bedenken, dass die angeblich an Rafinha interessierten Vereine aus England kommen und jeder ausländische Spieler dort eine gewisse Zahl an Einsätzen für sein Heimatland vorweisen muss, um eine Arbeitserlaubnis zu bekommen.

So haben wir für den wappenküssenden Jungmillionär nur zwei Worte übrig: Adiós Rafinha!

Hoffentlich bleibt der Verein seiner Linie der letzten Problemfälle wie Lincoln und Özil treu und lässt sie für eine gute Summe ziehen, kein Spieler kann so gut sein, dass er so mit dem Ansehen und Erfolg unseres Vereins spielen kann.



Freistoßtor schließlich nach 30 Minuten vor ausverkauftem Haus mit 1:0 in Führung.

In der zweiten Hälfte wirkten die Königsblauen nun verunsichert und Madrid kam immer besser ins Spiel. Auch die etwa 600 Madrilenen im Gästeblock erwarteten in dieser Phase des Spiels. Zumindest machte es den Anschein, kam doch von den gegnerischen Gesängen in der Nordkurve nur selten etwas an.

Unterstützt wurden die Spanier von 208 Freunden aus Chorzow, die den Tag über für Aufregung in Gelsenkirchen sorgten. So stiegen knapp 80 von ihnen gegen 16:00 Uhr am Gelsenwasser aus und liefen zu Fuss die Kurt-Schumacher-Straße Richtung Zentrum herunter. Schon nach kurzer Zeit wurden sie von der Polizei eingefangen und gekesselt, durften aber scheinbar nach einer kurzen Beratschlagung der Exekutive den Weg mit der Bahn Richtung Buer fortsetzen. In GE-Zentrum tummeln sich schon seit den Mittagsstunden zwei bis drei Hundert Spanier in den verschiedensten Kneipen, darunter neben einer Vielzahl an Trikotträgern überraschenderweise viele junge Ultras, aber auch eine sicherlich 30-köpfige Frente-Fraktion höheren Alters. Erwähnenswert ist dies sicherlich, da wir von spanischem Anhang bis auf Sevilla regelmässig enttäuscht wurden.



*Spanische und polnische Zaunfahnen hingen an der Brüstung des Oberrangs.*

Als Lopez in der 75. Minute den Platz nach der gelb-roten Karte verlassen musste, war das Spiel dann allerdings gelaufen. Schalke war darauf bedacht, sich kein Gegentor zu fangen, Atlético konnte mit zehn Mann scheinbar auch nicht mehr viel ausrichten und so endete die Partie mit 1:0. Als Fazit bleibt, dass es mit Sicherheit eine ganz gute Ausgangsposition für das Rückspiel ist.

## FC Schalke 04 - Hannover 96 3:0 (2:0)

Frohe Kunde erreichte unsere Gruppe am Freitag vor dem Spiel, acht Stadionverbote gegen UGE-Mitglieder wurden mit sofortiger Wirkung vom S04 aufgehoben, die Jungs konnten bereits gegen Hannover zurück in die Kurve.

Schön, dass ihr wieder da seid, der Kampf für die restlichen Ausgesperrten geht selbstverständlich weiter!

Im Vorprogramm dieser Partie fand nicht nur der obligatorische UGE-Treff am Fanprojekt statt, sondern auch der offizielle Teil des 15-jährigen Geburtstages der Schalker Fan-Ini, bei dem wir mit einer kleinen Abordnung in der Flora vor Ort waren und an ein kleines Präsent an die Jungs und Mädels der Fan-Ini überreichten. Auf diesem Wege nochmal herzlichen Glückwunsch!



*Zeigt, dass die Jungs draußen nicht vergessen sind.*

Am UGE-Treff konnten wir uns wie auch in der letzten Saison nicht über mangelnden Zuspruch beschweren, wobei natürlich noch Luft nach oben ist. Wenn Ihr etwas vermisst oder Euch etwas stört, dann lasst es uns wissen!

Zur Stimmung im Stadion möchten wir uns an dieser Stelle nicht auslassen. Ein Bundesligaspiel ist einfach zu wenig, um daraus irgendwelche Schlüsse ziehen können. Vielleicht lässt sich schon heute eine erste Tendenz erkennen, die beim Runden Tisch (siehe Ankündigung auf Seite 9) näher diskutiert werden kann.

Ebenso fällt es schwer den Gästeanhang aus Hannover zu bewerten, da die Bereitschaft für die eigenen Farben zu singen sich nach den frühen Toren für S04 auf die Ultraszene beschränkte. Mangels Mitmachquote blieb die akustische Durchschlagkraft auf der Strecke, weshalb wir nur das bewerten können, was wir aus der Nordkurve sehen konnten. Das was wir sahen machte einen guten Eindruck und auch die Beflaggung des Gästeblocks fiel schon einmal schlechter aus.

Der UGE-Treff wurde nach dem Spiel eher als gewohnt geschlossen, da wir noch beim Straßenfest der Fan-Ini vorbeischaun wollten. Zumindest auf unserer Seite wollte allerdings keine Feierstimmung aufkommen, da sich das Gerücht bestätigte, dass die Heimfahne des SC und die Gedenkfanne an unseren verstorbenen Bruder „Otto“ aus der Arena entwendet wurden. Auch sonst hätte das Straßenfest mehr Besucher vertragen können, aber das ist man von der Schalker Fanszene in den letzten Jahren ja nicht anders gewöhnt.

## Hans sagt: „Hallo BILD, heute kein Protest.“



Wann immer wir als Gruppe im Stadion unsere Meinung zu etwas abgeben möchten, wird man in N4 unseren Gruppencharakter Hans und ein Spruchband in Form einer Sprechblase sehen. Die Art und Weise der Darstellung soll betonen, dass das Spruchband aus dem Hause UGE kommt und keinesfalls für die Meinung der gesamten Nordkurve oder gar alle Schalker stehen muss.

Der Inhalt des Spruchbands gegen Hannover 96 ist schnell erklärt. In der Sommerpause erschien in der Boulevardpresse ein Artikel, der einen einfachen Sachverhalt, der auf unserer Internetseite unter der Überschrift „Bekanntmachung neuer Vorsänger“ veröffentlicht wurde, inhaltlich falsch wieder gab. Dies führte bei Fans, die bislang den Artikel auf unserer Website noch nicht gelesen hatten, zu Unverständnis über unser angebliches Vorhaben.

Dass wir von diesem Blatt kein hohes Niveau gewohnt sind ist hinlänglich bekannt, dass die Schreiber aber versuchen unseren Verzicht auf das Megafon als Protest darzustellen, ist schlicht eine Unverschämtheit. Wenn man dann noch weiss, dass von dem gleichen Reporter einige Tage zuvor eine Interviewanfrage bei uns einging, die von uns abgelehnt wurde, könnte man auf die Idee kommen, dass es sich bei dem Artikel um eine Retourkutsche handelte.





## Kinder- und Jugendklinik GE - Ultras Gelsenkirchen 11:17 (3:4)

Durch unsere Spendenaktion samt eigenem Stand auf dem Gelsenkirchener Weihnachtsmarkt entstand der Kontakt zur örtlichen Kinderklinik und dadurch auch das gemeinsame Fußballspiel samt anschließendem Grillfest, das freitags vor der Tour nach Bremen auf die Beine gestellt wurde. Für UGE fast schon typisch war die verspätete Ankunft, aber einen Unfall der Straßenbahn auf der Kurt-Schumacher-Straße konnten wir wirklich nichts. Nach kurzer Begrüßung der Kinder, Jugendlichen und Betreuer auf dem Gelände der Tagesklinik, fand auf einem umzäunten Ascheplatz bei starkem Regen ein netter und fairer Kick statt. Im Vorfeld hatten wir uns auf jeweils 25 Minuten Spielzeit pro Halbzeit geeinigt. Auf Seiten des sportlichen Gegners spielte eine handvoll jugendlicher Betreuer mit, die uns wirklich technisch überlegen waren, dennoch hielt die sehr junge UGE-Fraktion gut dagegen und gewann den Kick letztlich doch mit sechs Toren Unterschied.

Danach wurde noch ein Gruppenfoto gemacht und ab ging es zurück zum Gelände, wo der abendliche Ausklang bei Bratwurst, Brötchen und Salat stattfand. Eine kurze Führung durch das Haus rundete den netten Besuch ab, eine Revanche ist für den kommenden Sommer fest eingepplant.

## SV Werder Bremen - FC Schalke 04 1:1 (0:0)

Vor dem Spiel in der CL-Qualifikation in Madrid am Mittwoch stand für die Königsblauen zunächst noch die Begegnung des zweiten Bundesligaspieltages im verregneten Bremen an. In aller Frühe ging es vom Gelsenkirchener Hauptbahnhof in Richtung Norden. Wie schon gegen Ende der vergangenen Saison gehandhabt, wurde die Abfahrtszeit vorher nicht publiziert und war lediglich Mitgliedern unserer Gruppe bekannt. Mangels Alternativen, wer will schon bei Regen um 12 Uhr in Bremen sein, nahm so ziemlich jeder mit dem Wochenendticketreisender Schalker diese Verbindung, weshalb schon der Zug ab GE aus allen Nähten platzte und viele Schalker zwischen Recklinghausen und Münster nicht mehr zusteigen konnten. Nach zwei ereignislosen Umstiegen in Münster und Osnabrück erreichten wir die Hansestadt.



*Entspannter Spaziergang zum Weserstadion.*

Nachdem sich vor dem Bahnhof der Königsblauen Tross gesammelt hatte, machten wir uns gemeinsam zu Fuß an der Weser entlang auf den Weg zum Stadion, wobei uns die Sektion SV bis zu den Toren des Weserstadions begleitete. Die Damen und Herren der Staatsmacht erkundigten sich freundlich nach unserem Vorhaben und begleiteten uns ohne Provokationen und Schikanen zum Stadion.

Im Block angekommen mussten wir bei immer stärker werdendem Regen zwangsweise dem peinlichen Werbegeschwafel der Bremer Stadionsprecher lauschen, bis die Partie endlich angepfiffen wurde. Unser Auftritt wurde zu Beginn der Spielzeit mit drei großen Schwenkfahnen und Doppelhaltern samt karierten Fahnen unterstrichen. Akustisch gesehen gab es sicherlich noch Luft nach oben, besonders in den oberen Reihen des Gästesektors.



*Ein zeitweise gut aufgelegter Gästeblock.*

Auf dem Platz lieferten sich beide Teams eine ansprechende Leistung, wobei Werder etwas besser auftrat. Dies äußerte sich in der ersten Halbzeit vor allem in hochkarätigen Torchancen, die nur durch unseren sehr gut aufgelegten Torhüter Schober vereitelt werden konnten. Nachdem die Bremer in der zweiten Halbzeit in Führung gingen, kamen sie zwar immer wieder zu Großchancen, verpassten es jedoch, das zweite Tor zu erzielen, nicht zuletzt wegen unserem letzten Mann, der an seine hervorragende Leistung aus der ersten Hälfte anknüpfen konnte. Nach dem Bremer Führungstreffer steigerten sich die Königsblauen vor allem kämpferisch

und wurden kurz vor Schluss durch den Treffer von Heiko Westermann belohnt.

Während des Spiels war von der Bremerseite nicht viel zu vernehmen, wobei die Akustik im Weserstadion auch einfach beschissen ist. Immerhin konnte man im Vergleich zum Vorjahr einen deutlich größeren Aktionsradius der Bremer Ultrazene feststellen. Auffällig war, dass vor Spielbeginn bei einem eingespielten Lied die Kurve die Schals empor streckte, die Ultrazene die Teilnahme jedoch verweigerte.

Wie wir erfuhren lehnen die Bremer Ultragruppen die vom Bremer Stadionsprecher auf „Das W auf dem Trikot“ umgedichtete Version vom bekannten Song „Football’s coming home“ ab und verlangen die Rückkehr des ursprünglichen Vereinsliedes.

## Bekanntmachung

Auf der Rückfahrt vom Bundesligaspiel Werder Bremen - Schalke 04 gaben die Schalke-Fans Johnny Goetz und Lilly Bohl im Regionalzug von Bremen nach Osnabrück nach nur viermonatiger Beziehung ihre Verlobung bekannt.

Das junge Paar wurde vom gesamten Waggon mit Gesängen wie „Sie fand das ganz große Glück im Zug nach Osnabrück“ gefeiert, was dazu führte, dass zwischen den innigen Küssen einige Freudentränen flossen.

Wir wünschen dem frisch verlobten Paar alles Gute und wünschen uns, dass der ausstehende Nachwuchs standesgemäß während einer der nächsten Wochenendtickettouren gezeugt wird.

Zu Beginn kam in der Heimkurve ein löbliches, zweiteiliges Spruchband zum Vorschein, auf dem sinngemäß zu Vereinsfanatismus anstelle von „Deutschland-Patriotismus“ aufgefordert wurde. Später wurde noch ein Spruchband präsentiert, was knüppelschwingenden Einsatzkräften mitteilte, dass der Widerstand mit jeder willkürlichen Aktion nur größer wird.

Unsereins konnte mit der Stimmung im Gästeblock zufrieden sein, welche einen Mix aus alten und neuen Gassenhauern bot. Wenn wir es im Saisonverlauf hinkommen, dass gerade die unteren Reihen mehr ausrasten und den Block mitreißen, sind auf einem guten Weg.

Nach dem Abpfiff nahm uns die Sektion Stadionverbot vor dem Stadion in Empfang und wir machten uns auf den Weg zum Bahnhof. Die Rückfahrt hatte dann noch ein Highlight zu bieten, welches im Kasten links näher beschrieben wird.



## Runder Tisch

Am 03.09.2008 laden die Schalker Fanorganisationen (SFCV, SC und UGE) zum ersten Mal in der laufenden Saison 2008/09 zur Gesprächsrunde "Runder Tisch" ein. Los geht's um 19:04 Uhr in der Fan-Kneipe "Auf Schalke". Eingeladen sind alle Schalke-Fans, die mit uns über fanrelevante Themen diskutieren wollen.

## Anreise Derby



*Satire darf das*

Das kommende Auswärtsspiel der Knappen führt uns in die verbotene Stadt, das nächste Derby steht auf dem Programm. Es wird zu diesem Spiel keine UGE-interne Anreise geben. Infos zur Anreise werden wir rechtzeitig auf unserer Homepage veröffentlichen.

Haltet Augen und Ohren auf und informiert schon jetzt Euer Umfeld über eine gemeinsame Anreise ins östliche Ruhrgebiet, durch das spielfreie Wochenende haben wir noch zwei Wochen Zeit.

## Neues vom Infostand

Pünktlich zum Saisonstart haben die Redaktionen von Blickfang Ost und Blickfang Ultra die neuesten Magazine auf den Markt geworfen. Altbewährtes gibt es in BFO Nr. 9 für 2,50 Euro, die ostdeutschen Fanszenen blicken auf die Rückrunde 2007/08 zurück, versehen mit mehreren sehenswerten Fotosseiten. Leider wird es wohl die letzte Ausgabe dieses Projekts sein, die Resonanz bei den Gruppen nimmt stetig ab und auch dieses Mal fehlen z.B. Berichte von Chemie Leipzig, Union Berlin oder Carl Zeiss Jena. In BFU Nr. 8 geht es um die weitere Entwicklung in Mönchengladbach nach der UMG-Auflösung, die Initiative „Kein Kick vor Zwei“, eine Demo der Ultras in Frankreich, eine Vorstellung diverser deutscher Infozines, Szenereport Portugal oder die Horde Zla Sarajevo. Investiert die drei Euro, wirklich guter Lesestoff!

Mittlerweile eingetrudelt ist die Erlebnis Fussball Lieferung, ein Großteil der 39. Ausgabe dreht sich um die Ultra-Szene des 1.FC Köln. In einem Doppelinterview kommen beide Gruppen, Wilde Horde und Boyz, zu Wort, die Freundschaft der WH96 zu den Supras Auteuil aus Paris wird beleuchtet und ein Rückblick aufs Derby gegen Gladbach geworfen. In einem weiteren Interview steht die Schickeria München Rede und Antwort, dazu kommt Aktuelles von der BSG Chemie und aus Bielefeld. Für den internationalen Teil wagtredri Guppierungen aus Wien ein Fazit der EM und den Fans von Slovan Liberec wird genügend Platz eingeräumt ihre Szene dem deutschen Leser vorzustellen. Gerade letzteres ist für uns Schalker von besonderem Interesse, schließlich hat uns der UI-Cup bereits zweimal dorthin geführt. Am Preis von drei Euro hat sich über die Sommerpause nichts geändert, lohnt sich!

Eine Doppelpackung erreichte uns aus Nürnberg, Ya Basta Nr. 7 hat mittlerweile das Licht der Welt erblickt und die Jungs haben zusätzlich ein gesondertes Heft über die abgelaufene Spielzeit rausgebracht. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf z.B. Fotos von den Choreographien der Nordkurve Nürnberg oder den inter-

nationalen Touren der Franken. Ergänzend dazu natürlich kurze Texte, so wird ein umfangreiches Bild der Saison 2007/08 präsentiert. Beide Magazine kosten jeweils nur einen Euro, kaufen!

Die angekündigte Saisonausgabe des Blauen Briefs 07/08 erhält momentan den letzten Feinschliff, leider hat es bis zum heutigen Spiel gegen den VfL nicht hingehauen, gegen Frankfurt wird das Teil dann erhältlich sein. Vorankündigungen gibt es zu gegebener Zeit auf unserer Internetseite. Wer es noch nicht zu unserem Infostand geschafft hat, dem ist bislang unserer kostenloser Taschenspielplan durch die Lappen gegangen. Ideal für die Brieftasche, noch sind ein paar Pläne vorhanden, bedient Euch!

## Trainingslager mal anders...

Nach mehreren Jahren passte das Trainingslager mal wieder in den persönlichen Zeitplan, auf eine Woche österreichische Einöde in Stegersbach hatte ich allerdings keine Lust, weshalb rund um die Testspiele eine kleine Tour gebastelt wurde. Den Auftakt bildete dabei montags ganz unverhofft die Partie TSG Hoffenheim - Blackburn Rovers in Kufstein, die ich eigentlich gar nicht auf dem Schirm hatte. Beim morgendlichen Besuch der Grenzstadt, inklusive kurzer Besichtigung, fielen einem die Ankündigungsplakate ins Auge, somit war die Abendplanung geritzt und nach einem kurzen touristischen Abstecher gen Rosenheim ging es abends vom privaten Nachtquartier in Oberaudorf (Besten Dank!) erneut nach Österreich.

Im ehemaligen Grenzlandstadion des österreichischen Drittligisten, neuerdings nennt es sich Kufstein-Arena, hatten sich letztlich 500 Zuschauer eingefunden, davon hielten es 10 % mit den Engländern, keine schlechte Quote. Die Jungs und Mädels von der Insel beließen es allerdings beim stummen verfolgen der Partie, knipsten ihre Lieblinge, hingen an der Stadionkneipe ab, sammelten Autogramme oder trugen die neuesten Trikots spazieren, lautstarke Schlachtrufe waren Fehlanzeige. Immerhin zeugte zusätzlich eine größere Fahne von der Anwesenheit der Rovers-Fans. Und Hoffenheim? Nicht der Rede wert, mit viel Wohlwollen drückten fünf Personen dem Aufsteiger die Daumen. So bildeten knapp zehn Stuttgarter, in voller Montur, die zweitgrößte Fangruppe an diesem Abend, die anscheinend irgendeinen Spieler der TSG kannten und im Laufe der Begegnung gut alkoholisiert, u.a. mit „Scheiß Badenser“-Gesängen, auf dem Gelände aufliefen. Bei Radler und Käsegrillern gingen die 90 Minuten zügig vorbei, als Endergebnis stand ein 3:1 für den unbeliebten Aufsteiger auf dem Zettel, ansonsten nichts besonderes.

Am nächsten Morgen klingelte frühzeitig der Wecker, die Etappe von Kufstein nach Graz stand mit dem Zug an, wofür satte sieben Stunden einzuplanen waren. Landschaftlich für mich Pottkind äußerst sehenswert, weswegen größtenteils aus dem Fenster geschaut wurde anstatt in der mitgeschleppten Lektüre zu schmökern. Die Hooliganesichten aus England laufen ja nicht weg. Nachmittags war die zweitgrößte Stadt Österreichs erreicht, im gebuchten Hotelzimmer lungerte bereits mein Reisebegleiter für die kommenden Tage herum, der durch die Nacht mit dem Auto in die Steiermark gedüst war. Damit hatte das Gefährt seine Schuldigkeit getan, die weiteren Touren sollten ausnahmslos mit öffentlichen Verkehrsmitteln bestritten werden, so ging es per Linienbus ins nahe Thal. Dort traf der S04 auf das Nationalteam aus Bahrain, den entsprechenden Bericht gab es bereits im letzten Blauen Brief, weshalb der weitere Tagesablauf des Dienstags getrost unter den Tisch fallen kann.

Mittwochs sollte es weitergehen, nachdem am Vorabend zumindest ein kurzer Eindruck vom nächtlichen Graz gewonnen werden konnte. Slowenien war das Ziel und über Maribor brachte uns die Bahn nach Ljubljana. Anstatt dort etwas zu verweilen zog es uns zwei direkt weiter nach Domzale, kleines Städtchen vor den Toren der slowenischen Hauptstadt und aktueller Meister. Unter touristischen Aspekten gibt es nicht viel zu sehen,

einen perfekten Überblick bekamen wir bei unserer Hotelsuche, denn erst der dritte Schuppen hatte ein Doppelzimmer frei. Vorher konnte bereits der örtliche Sportpark inspiziert werden und in der Vereinskneipe die Tickets für die abendliche Partie in der CL-Quali gegen Dudelange gesichert werden.

Eine relevante Fanszene ist beim NK Domzale nicht vorhanden, immerhin eine Trommel und ein Megafon war im Einsatz, ungewöhnlich hingegen das Alter der Nutzer, nämlich jenseits der 50 Jahre. Dazu vielleicht noch ein knappes Dutzend Sangeswilliger, durchdringender Support hört sich gewiss anders aus. Auf der Gegenseite sah es nicht viel besser aus, der Gästeblock blieb direkt geschlossen, ca. 25 Luxemburger nutzten ebenfalls die Haupttribüne, darunter immerhin fünf Ultras Diddeleng ([www.ultras-diddeleng.com](http://www.ultras-diddeleng.com)) samt Zaunfahnen. Ein paar Gesänge, aufgrund des Spielverlaufs hatte sich dieses Thema im Laufe der zweiten Halbzeit erledigt und vor knapp 1.000 Zuschauern fand das Spiel mit 2:0 für die Slowenen ein Ende. Der Tagesausklang fand in der Vereinskneipe des NK Domzale bei kaltem Bier und einheimischer Turbofolk-Musik statt, nettes Ambiente. In der folgenden, zweiten Qualifikationsrunde wartete übrigens Dinamo Zagreb, da dürfte im kleinen Stadion (Fassungsvermögen 2.500 Plätze) deutlich mehr los gewesen sein.

Donnerstag war der einzige Tag ohne Fußball, erstmal ausschlafen, Erholung kam bei diesem Trip definitiv zu kurz. Anschließend per Bahn wieder 20 Minuten zurück nach Ljubljana, dabei fielen gelegentlich Aufkleber und Tags der Green Dragons auf. Die 1988 gegründete Ultra-Gruppe von Olimpija Ljubljana musste in den letzten Jahren schwere Rückschläge hinnehmen, so ging ihr Klub vor ein paar Jahren Pleite und musste in der fünften slowenischen Liga neu anfangen, mittlerweile spielt man in der zweiten Klasse und hofft, dass es in naher Zukunft wieder zum großen Landesderby gegen Maribor und deren Viole-Anhang kommt. Leider hat



*Green Dragons in Aktion*

sportlich in der letzten Zeit ein Retortenklub eines Millionärs das Zepter in der Hauptstadt in die Hand genommen, so dass der Gruppe langsam etwas der Nachwuchs verloren geht. Mit der Entscheidung, die Nacht in Österreich zu verbringen, begingen wir den einzigen taktischen Fehler unserer Reise, das ehemalige Laibach erwies sich nämlich als absolut lohnenswertes Reiseziel. So blieb es leider nur bei einem kurzen Einblick, die Innenstadt samt Burg und weiteren Sehenswürdigkeiten hinterließ einen richtig guten Eindruck, dorthin wird es mich demnächst auf jeden Fall noch einmal verschlagen. Dann rief der Zug zurück, jener war leider recht voll, also ab in den Speisewagen und beim Bierchen zog die interessante Landschaft an uns vorbei. In Graz wartete erneut das Etap-Hotel und ein kurzer Blick auf die Mur und ein Spaziergang durch die Altstadt. Da es am Freitag recht früh in Richtung Slowakei gehen sollte, wurde allerdings nicht zu lange gezaubert.

Wie schon in den vorherigen Tagen, so ließen wir auch heute alles auf uns zukommen und buchten erst morgens die Weiterfahrt gen Slowakei, keine großartigen Planungen sondern spontane Touren, angenehmes reisen. Dadurch war es für den Trip nach Dunajska Streda fast schon zu spät, letztlich fanden wir aber noch eine Verbindung über Wien und Bratislava. Das letzte Teilstück wurde dabei in einer nahezu antiken Bummelbahn absolviert, allein dafür lohnte sich schon der Trip. Als Ankunftskomitee hatte sich direkt eine Polizeieinheit in Sturmhauben eingefunden, das ließ hoffen und steigerte die Vorfreude auf die Begegnung, bis dahin blieben uns lediglich 90 Minuten um die Übernachtungsfrage vor Ort zu klären, was erstaunlich schnell und vor allem in unmittelbarer Nähe zum Stadion des DAC klappte.

Für den Aufsteiger war es die erste Partie vor heimischer Kulisse, nachdem die Lizenz von Senec übernommen wurde. Richtig gelesen, es war kein sportlicher Aufstieg den Dunajska Streda hinlegte, sondern ein munteres Verschieben der Spielberechtigungen. 5.100 Zuschauer fanden sich im schönen Oldschool-Stadion ein, sowohl Haupt- als auch Gegengerade sind überdacht, die Kurven mit mehreren Stehplatzblöcken bestückt, welche Abwechslung zu den sterilen Bauten die mittlerweile in unseren Breiten warten. Die Sicherheitskommission des DFB hätte bei den umliegenden Steinen oder den brüchigen Stufen garantiert einen Herzinfarkt bekommen, ich hab es wahrlich genossen, mehr davon.



*Der Gästeanhang aus Trnava*

In der Boulevard-Presse wurde bereits über diese Partie berichtet, von Alkoholverbot und getrennten Sektoren war die Rede, ebenso von Unterstützung der einheimischen Fans aus Ungarn, schön untermalt mit einem Bild des Ferencvaros-Blocks. Dafür muss man wissen, dass der Großteil der Bevölkerung in D.S. ungarische Wurzeln haben, so sind z.B. auch die Straßenschilder zweisprachig. Freundschaftliche Beziehungen zwischen den Vereinen gibt es nicht, bei einer eher rechtsgerichteten Anhängerschaft als Gegner, z.B. der heutige Gast, Nitra oder Slovan Bratislava taucht allerdings schon mal gerne Verstärkung aus

Budapest auf. Eine Komponente, die wir bei der Auswahl des Kicks nicht unbedingt eingeplant hatten, nun allerdings gerne mitnahmen, da die Szene aus Trnava patriotisch eingestellt ist. Etliche Slowakei-Fahnen vor dem Gästeblock zeugten davon und auch die Choreo zu Spielbeginn, eine Nachbildung der einheimischen Flagge, bestätigt die Einschätzung. Sehr zu überzeugen wusste die Anzahl der Gäste, Ihr Bereich war nahezu komplett ausgelastet, trotz des ungünstigen Termins. Gleiches gilt für die Zaunbeflaggung der Rot-Schwarzen, zwölf Stück schmückten ihren Sektor, zum Teil richtig schöne Teile wie „LinkA“ oder „Southside“. Von einer Trennung der unterschiedlichen Gruppen war am heutigen Tag nichts zu sehen, bei Heimspielen werden nämlich verschiedene Standorte bevorzugt. Dabei sind die Northside Patriots anscheinend die größte Gruppierung, gegenüberliegend befindet sich die Southside, in Reichweite zum Gästeblock. Genauere Infos gibt es dann, wenn ich Trnava einen Besuch abgestattet habe, nach dem gesehenen Auftritt, guter Support und mehrere optische Einlagen, neben der angesprochenen Choreo kamen später z.B. noch Luftballons zum Einsatz, wird es bis dahin wohl nicht mehr allzu lange dauern.

Auf Heimseite dominierte derweil die ungarische Fahne, sei es am Zaun, auf T-Shirts oder Schals und erst recht die Gesänge, alle paar Minuten hallten pro ungarische Gesänge von der Gegengerade in Richtung Auswärtsblock, gelegentlich stimmten nahezu alle DAC-Anhänger ein. Eine führende Gruppe war dabei nicht zu erkennen, ein Teil stand mit Vorsänger zentral auf der Gegengerade während eine andere Fraktion eher die Nähe zum Bereich der Gäste suchte und dort auch mit einer Ferencvaros-Fahne hantierte. Angeblich waren ca. 30 Jungs aus der ungarischen Hauptstadt zur Unterstützung vor Ort, bei der Polizeipräsenz wird es außerhalb des Stadions aber kaum zu einem Aufeinandertreffen gekommen sein. Drinnen blieb es allerdings nicht bei verbalen Schmähungen, in der zehnten Minute überwand nämlich ein Trnava-Fan den Zaun und stürmte zur Gegengerade, wo flugs eine ungarische Flagge heruntergerissen wurde. Nach anfänglichem zögern reagierte die Heimseite und auf dem Platz wurde der Eindringling gestellt und die Fahne zurückerobert, inklusive Tritte und Schläge. Der Sololauf des Spartak-Ultras endete letztlich vor der Haupttribüne in den Armen der

Polizei, der Schiedsrichter unterbrach die Partie für acht Minuten und mit der aufmarschierenden Staatsmacht sprangen alle wieder hinter die Zäune, denn aus beiden Sektoren waren weitere Personen gen Spielfeld gestürmt.

Ein interessanter Auftakt auf den Rängen, doch auch auf dem Grün bot sich dem geneigten Beobachter eine durchaus interessante Darbietung. Letztlich siegte der Aufsteiger überaus deutlich mit 3:0, der erste Sieg in der neuen Spielklasse und eine faustdicke Überraschung, derweil verloren die Gäste nicht nur die Partie sondern auch ihren Torwart durch eine rote Karte. Lohnenswerter und sicherlich nicht der letzte Abstecher in die Corgon-Liga, übrigens benannt nach einer einheimischen Biermarke.



*Der Fahnenklaus des Trnava-Fans schaffte es bis in die Presse.*

Den angefangenen Abend ließen wir anscheinend im besten Laden der Stadt ausklingen, die frühe Abfahrtszeit verhinderte leider ein längeres Verweilen dort, damit zumindest fünf Stunden Schlaf getankt werden konnten. Auf dem Weg zum Bahnhof kurzerhand die frischen Aufkleber des ebenfalls anwesenden Duisburger Hoppers entfernt und erneut über Bratislava und Wien ging es zurück nach Graz. Letzter Punkt auf unserer Agenda war das zweite Testspiel des S04 gegen Besiktas, den Bericht dazu gab es ebenfalls schon im letzten Blauen Brief. Sonntags morgens hatte mich schließlich der Pott wieder, nach einer Woche voller neuer Eindrücke, wovon hier lediglich ein Bruchteil geschildert werden konnten. Hoffentlich trotzdem interessant zu lesen und vielleicht weckt der Bereich bei dem ein oder anderen das Interesse an ausländischen Fanszenen.

## Blick über den Tellerrand - Neues aus den Kurven

Den Anfang dieser neuen Rubrik machten im ersten Blauen Brief der aktuellen Saison die Ultras aus Rostock und Braunschweig und auch diesmal gibt es sowohl aus dem Westen als auch dem Osten interessante Entwicklungen außerhalb der eigenen Kurve. Geht mit offenen Augen durchs Leben, legt den Tunnelblick ab und saugt die Neuigkeiten auf, egal ob hier im Blauen Brief, anderen Infolyern oder den Fanzines der Gruppen. Ominöse Internetforen wie [www.ultras.ws](http://www.ultras.ws) können dabei getrost vernachlässigt werden, das Leben spielt nun mal nicht im Internet, eine Weisheit die nicht neu ist, dennoch nicht oft genug wiederholt werden kann.

## Blick über den Tellerrand - BSG Chemie Leipzig

Für die heutige Ausgabe haben wir es geschafft ein Interview mit den Jungs von Diablos Leutzsch zu führen, das ist insofern interessant, weil die Jungs dem FC Sachsen Leipzig den Rücken gekehrt haben und die „alte“ BSG Chemie Leipzig neu belebt haben. Ihre Beweggründe und die Ziele, die sie mit diesem neuen Verein erreichen wollen, aber auch die Probleme, die sie haben, erfahrt Ihr in den nächsten Zeilen. Mittlerweile haben sie das erste Ligaspiel hinter sich, wer mehr erfahren will findet unter [www.diablos-leutzsch.de](http://www.diablos-leutzsch.de) sowie [www.chemie-leipzig.de](http://www.chemie-leipzig.de) Informationen und Fotos.

## Was genau war der Auslöser für die Neugründung der BSG Chemie?

*DIABLOS:* Auslöser war die immer stärker werdende Entfremdung von der Leutzscher-Fußballtradition, gepaart mit Entscheidungen des Vorstands für erfolgreichen Fußball bereit zu sein, die eigene Identität aufzugeben. Seit Einstieg der Kinowelt AG und der damit vollzogenen totalen finanziellen Abhängigkeit wurde der Graben zwischen unserem Verständnis von Fußball und dem ihrigen immer breiter. Der Höhepunkt war dann die Offerte Red Bulls, den Verein zu übernehmen und unter Verleumdung der Wurzeln Namen und Farben abzulegen. Nur dank der aktuellen DFB-Statuten, ließ das Interesse des Brauseunternehmens nach, da bekanntlich Sponsorennamen noch nicht im Vereinsnamen stehen dürfen. Trotzdem ist das Interesse Red Bulls nach wie vor da, denn es locken ein neues WM-Stadion, eine große Stadt und ein Verein, dessen aktueller Name keinen besonderen Wert besitzt und somit als leicht austauschbar gilt.

Diese Entwicklung, die wir auf Mitgliederversammlungen permanent kritisierten, entfremdete uns als Ultras Gruppe immer weiter von eben diesem FC Sachsen. Heimspiele wurden zur Pflicht, wahre Emotionen gab es nur noch selten. Wir und nach unserem Verständnis auch der Verein, steckten in einer großen Krise. Das Fass zum Überlaufen brachte dann das Heimspiel gegen unseren Erzrivalen aus Halle. In unserer Kurve fehlte jegliches Feuer, während Halle im Gästeblock die Stimmung diktierte. Nach diesem Spiel war für uns klar, dass es so nicht weitergehen kann. Und so entschlossen wir in einen Boykott zu treten. Die gewonnene Zeit sollte genutzt werden, um über unsere Zukunft zu entscheiden.



So kam es, dass während des Boykotts die Grundsteine (konkrete Gedanken gab es schon eher) für die Wiederbelebung der BSG Chemie gesetzt wurden. Dazu muss gesagt werden, dass sich zu Beginn unseres Boykotts der Verein in einer sportlichen Krise befand, und ein Aufstieg bzw. Klassenerhalt in die neue geformte Regionalliga kaum noch möglich schien. Letztendlich gewann der Club seine letzten 10 Spiele und schaffte über die Relegation den besagten Klassenerhalt in Liga 4. Nüchtern betrachtet stellte dieser sportliche Erfolg jedoch nur eine Verdrängung der nach wie vor bestehenden Probleme dar. Daher gab es für uns nur noch: „Hurra, die BSG ist wieder da!“.

## Welche Rolle nehmen die Diablos ein?

*DIABLOS:* Als mitgliederstärkste Fangruppierung sind wir das Rückrad der wiederbelebten BSG. Im Vorstand besetzen wir mit unserem Anstimmer eine Position, in den verschiedenen Arbeitsgruppen wie z.B. Fan/Sozialarbeit, Stadionheft, Fanartikel nehmen Diablos-Mitglieder eine aktive Rolle ein, dazu besitzen wir mit unseren Stimmen einen großen Anteil an der Bildung der Vereinsphilosophie.

## Also stellt Ihr nicht den kompletten Vorstand...?

*DIABLOS:* Nein, dafür sind wir einfach zu unerfahren. Ältere Chemiker, die in der Fanszene und teilweise auch im Verein des FC Sachsen eine nicht weniger bedeutende Rolle hatten, tragen mit uns dieses Projekt. Ziel ist es ja sportlich schnell wieder in höheren Gefilden zu spielen, und das mit einem Verein, mit dem man sich wieder identifizieren kann.



## Wie stellt ihr Euch den „Euren“ Fußball bzw. Verein vor?

*DIABLOS:* Wir streben einen Verein an, mit dem wir uns, wie schon gesagt, vollends identifizieren können. Der sich seiner grün-weißen Wurzeln bewusst ist, Tradition, Transparenz und Mitbestimmung liebt. Dabei legen wir besonderen Wert auf intensive Fan- und Sozialarbeit. So wird z.B. in der Satzung festgeschrieben sein, dass ein fester Prozentsatz der Einnahmen aus den Heimspielen in Fanarbeit fließen wird.

Aus unserem Selbstverständnis heraus hat natür-

lich jedwede faschistische, rassistische Haltung, Äußerung etc. keine Daseinsberechtigung in unserem Verein. Natürlich sind wir uns auch bewusst, dass wir ohne Sponsoren, und die damit verbundenen finanziellen Mittel keine Chance auf höherklassigen Fußball haben werden. Daher ist uns wichtig, wie geworben wird, die Chemie muss wie wir so schön sagen können, stimmen.



*Mannschaft und Fans der BSG Chemie*

## Wie sieht die Fanszene des FC Sachsen das Ganze?

*DIABLOS:* Gespalten. Der größere Teil reagierte mit Ablehnung, und fand nicht selten Spott für unsere Entscheidung. Nicht zuletzt blendete der als Aufstieg gefeierte Klassenerhalt des FCS jedwede kritische Haltung gegenüber dem Club aus. Die breite Masse wird ihre Nase nach dem Wind drehen. Man braucht kein Hellseher sein, um dem FCS eine sehr schwierige Saison vorauszusagen. Spielen sie nicht um den Aufstieg, werden viele der jetzigen Kritiker froh sein, dass wir diesen krassen Schritt gewagt haben.

## Also steht bisher nur die Jugend eindeutig hinter dem Projekt?

*DIABLOS:* So kann man es sagen, neben uns Diablos, der Nachwuchsgruppe Ultra Youth, den Green Bastards und dem Fanclub Divus BSG sind es vereinzelt ältere Fans, die sich über die Jahre vom FCS abgewendet haben. Von jenen Fans gibt es noch eine Menge mehr, die jedoch dem Projekt momentan noch kritisch und zurückhaltend gegenüber stehen und noch nicht so Recht glauben, dass dieses Projekt erfolgreich sein wird. Vieles wird sicher auch von unserem geliebten Stadion (Alfred-Kunze Sportpark) abhängen. Trotz bestehenden Vertrags, legt der FC Sachsen uns große Steine in den Weg, in eben diesem Stadion zu spielen. Die Gerichte verhandeln und so stehen die Chancen gar nicht mal so schlecht, per einstweiliger Verfügung unser erstes Heimspiel und damit eine neue Ära auf dem geliebten Norddamm unter wehenden Fahnen einzuläuten.



*Der Erfolg des Projekts hängt nicht zuletzt vom Zuspruch auf den Rängen ab.*

**Wir danken für das Interview und wünschen Euch alles Gute für Euer Projekt!**

## Blick über den Tellerrand - RW Ahlen - 1. FC Nürnberg 3:4 n.E.



*Die Stimmung bei unseren rot-schwarzen Freunden konnte wieder einmal überzeugen.*

am Wellenbrecher, als auch der Zaun hinter dem Block war schön anzusehen. Die Stimmung war anfangs sehr stark, schöne Lieder die man woanders nicht zu hören bekommt, gute Texte und das wichtigste, sie wurden auch mit Herzblut gesungen. Bereits nach wenigen Minuten war fast der komplette Ultras Mob ohne T-Shirt, so muss es sein! Dank dem grottigen Spiel und dem einsetzenden Regen wurde die Stimmung in der zweiten Hälfte schlechter, trotzdem war der Auftritt den Umständen entsprechend in Ordnung.



*Heimkurve*

von UN94 und bezog sich auf die neuen Anstoßzeiten der DFL.

Nachdem die 120 Minuten sehr zäh vergingen, war wenigstens im Elfmeterschiessen nochmal Spannung zu spüren, der Fußballgott war heute auf der Seite des Glubbs und in der zweiten Runde wird es sicherlich schwer für unsere Freunde, denn sie müssen beim roten Feind aus München antreten. Fantetechnisch sicher ein gutes Los, aber sportlich wird es sicherlich ein hartes Stück Arbeit. Danke für die Gastfreundschaft und bis zum nächsten Mal!

Beim Pokalspiel in Homburg erhielten wir erneut Unterstützung von mehreren UN-Mitgliedern und eine Autobesatzung fuhr direkt mit in den Ruhrpott, schließlich gastierte der Glubb am folgenden Sonntag an der Wersse. Mit den Übernachtungsgästen folgte eine mittäglicher Abstecher ins Stammrestaurant, bevor es gemeinsam nach Ahlen zum Gegenbesuch ging. Bei der Ankunft waren die beiden Ultra-Busse bereits im Stadion, wo ich dann von den bekannten Leute begrüßt wurde.

Im Gästeblock gab es eine nette Zaunbeflaggung zu bewundern, sowohl vorne

Auf der Heimseite hat sich scheinbar sowas wie eine Ultragruppe formiert, hinter einer „Tribuna Unida“ Fahne sammelte sich ein singender Haufen, der über die 120 + Minuten zwar oft in Bewegung war aber aufgrund von geringer Anzahl der Leute nie zu hören war. Zum Intro boten sie auch eine 08/15 Choreo mit der Aufschrift „Der Stolz der Stadt“ bestehend aus Folienbahnen und einer Stadtsilhouette, hat man eben schon 100 mal gesehen. Zur zweiten Hälfte gab es noch ein Spruchband, im Gästeblock bekam man „Fussball um 12.30 Uhr...“ zu lesen, auf der Heimseite „STOPP! Alles zu seiner Zeit!“ Angefertigt war das ganze